

*Il piccolo universo
Il piccolo universo „Fattoria Gerbione“,
dove ognuno cerca di dare il meglio di se stesso,
dove ogni singolo ha
diritto e spazio
per crescere
in un terreno fertile,
con herbaccie amorose,
e dove al fin fine
l'individualità si può sviluppare
secondo le proprie esigenze.*

Regi Calzada, Tenero

Das vergangene Jahr 2005 war für uns in viererlei Hinsicht ein wichtiges Jahr:

- Es war unser erstes vollständiges Betriebsjahr!
- Unsere sechs Plätze waren durchgehend besetzt! Das heisst wir betreuten immer zwischen fünf bis sieben BewohnerInnen in der Fattoria.
- Wir konnten neue MitarbeiterInnen für die Betreuung und die Beschäftigung einstellen.
- Der gute Geschäftsgang erlaubte uns, mit dem ersehnten Ausbau des Nebenhauses zu beginnen.

Das Thema dieses Jahresberichtes sind Aussenkontakte, Beziehungen, Vernetzungen: unsere «MitarbeiterInnen» draussen sollen zu Wort kommen: Sozialarbeiter, eine Nachbarin, Freunde, die Reittherapeutin, die Singlelehrerin, der „Winterleser“ aus Hamburg und nicht zuletzt eine Besucherin aus Washington DC. Unsere BewohnerInnen berichten von Erfahrungen, die sie auswärts gemacht haben, Regula malt in ihren Texten kleine Bilder in den Farben unseres Alltags.

Eine wissenschaftliche Stimme ist die von Martin Arnold aus Borde: von ihm lassen wir unser Konzept, unsere Arbeit und uns selbst von aussen beurteilen. Die Ergebnisse finden Sie ab Seite 14.

Wir haben im vergangenen Jahr das Leitbild und das Gesamtkonzept überarbei-

tet und den neuen Realitäten angepasst. Viele Themen betrafen die innere Differenzierung unserer Gemeinschaft. Wir arbeiten daran, von der Pionierphase in die Differenzierungsphase zu gelangen, neue Organisationsformen auszuprobieren, Verantwortungsbereiche neu festzulegen.

Bald stehen wir vor einem neuen Schritt: das Nebenhaus ist nun fertig renoviert und dies ermöglicht uns einen Ausbau um zwei bis drei Plätze. So werden wir auf Sommer 2006 unseren definitiven Ausbau mit sechs bis acht betreuten Menschen erreicht haben. Grösser werden wollen wir nicht!

Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich, die uns im vergangenen Jahr begleitet und damit einen Beitrag zum guten Gelingen beigetragen haben. Die rege Nachfrage für unser Projekt und das Interesse an unserem Konzept der Durchmischung freut uns sehr und gibt uns auch wichtige Bestätigungen.

Bruno und Christine Weber

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

kochen

- ... geburtstagstorte de luxe von manu (ein augen- und gaumenschmaus)
- ... senfkarotten von dario (das geheimnis liegt in der würze)
- ... selbstgebackenes weissbrot von clelia (hellt den morgen auf)
- ... stärkefrüchtebrei von hazal (die BESTE medizin gegen fast alles)
- ... tomatensauce von andrea (schmeckt wie beim italiener)

Eintritt

Meine Eltern und ich fuhren mit dem Auto ins Tessin. Die Fahrt war lang, aber schön. In der Fattoria angekommen, luden wir erst das Gepäck aus.

Manu, meine zukünftige Zimmerkollegin, bot uns an zu helfen mit dem Auspacken und Einräumen. Ich fand dies sehr nett!

Mein Bett war schön hergerichtet und ich erblickte auf der Bettdecke ein beschriebenes Blatt, mit Schokokäfern verziert. Das war eine Begrüssung!

Anschliessend besprachen meine Eltern, Bruno Weber und ich die Ziele meines Aufenthaltes. Dann erst kam ich dazu, mich mit den anderen Jugendlichen zu unterhalten. Es kam mir vor, wie wenn ich schon lange in der Gruppe gelebt hätte.

Dieses Gefühl blieb bis heute bestehen.

Andrea

Reisen und reiten

Ich gehe alle zwei Wochen ins Reiten. Es macht mir mega Spass. Die Reise nervt

manchmal höllisch! Aber sie ist bis jetzt immer irgendwann zu Ende gegangen.

Ich hasse reisen, aber man kann nicht nur das Vergnügen haben.

Ich finde diese Reise nur so blöd, weil ich 2-mal umsteigen und ganze 15 Minuten laufen muss. Man kann auch mit dem Schiff über den See fahren: das wäre kürzer, aber mit mehr umsteigen. Das Umsteigen macht mir keine Mühe mehr. Von Tenero nach Cadenazzo, Magadino stazione und zu guter letzt Piazzogna paese. Das Reiten ist dann total cool.

Ich mag es, bei den Tieren zu sein!!! Im Winter sind wir oft mit den Pferden laufen gegangen. Oder wir haben die Ponys geputzt.

Die Ponys sind so süss. Das Lustige ist, sie kommen mir maximal an die Hüften.

Ich darf auch reiten. Das macht mega Spass. Ich habe eine der besten Reittherapeutinnen, die es gibt. Denn ich lerne immer neue Sachen, obwohl ich schon sehr viel weiss.

Das ist alles, was ich zu sagen hab.

Hanna

Singen

Ich gehe seit Sommer 05 regelmässig, jede Woche am Mittwochnachmittag in den Singunterricht zu Katharina Jakob. Ich habe Einzelunterricht, was ich voll cool finde.

Wenn ich angekommen bin im Rivapiana (Schulheim), muss ich erst noch ein paar Minuten warten, da Katharina noch anderen Kindern und Jugendlichen Nachhilfe gibt und ich aufgrund der Busverbindung zu früh komme.

Pünktlich werde ich dann hereingerufen und der Unterricht kann beginnen...

Meistens beginnen wir mit ein paar Atemübungen. Danach gehen wir die „Hausaufgaben“ durch, die ich hatte. Nachdem lernen wir ein neues Lied, oder machen Übungen fürs Gehör, Stimme usw.

Nach dem Gesangsunterricht bin ich immer voll happy...

Da ich am Mittwochnachmittag sowieso frei habe, gehe ich dann öfters anschliessend noch nach Locarno shoppen, bes-

ser gesagt Sachen anschauen, die ich mir kaufen könnte, wenn ich wieder mal Geld hätte...

Manchmal vergesse ich die Zeit total und plötzlich muss ich dann eilig zum Bahnhof laufen, da ich zum Nachtessen pünktlich in der Fattoria zurück sein muss...

Manuela

„da Mario“

Ich gehe gern mit Kollegen in ein Restaurant. Ich höre gerne zu, wir lachen und reden und haben Spass. Wenn ich alleine bin, dann denke ich über die Vergangenheit, meine Probleme und die Zukunft nach.

Ich gehe oft ins „da Mario“. Ich gehe gerne dorthin, weil es einen Fernseher hat. Ich trinke Kaffee, Eistee oder ein Bier. Es ist sehr gemütlich eingerichtet im „da Mario“. Ich lese in meinem Buch „Hectors Reise“ oder schreibe.

Einmal habe ich mich mit einem alten Mann unterhalten, der mit mir italienisch gesprochen hat.

fern-sehen von der loggia aus:

... wilde wolken- „gsesch dört dr heifisch?!“

... abendrot, schneeberge, drachenflieger.

... gewitterstürme....schreien und „göisse“ erlaubt bei besonders schönem blitz und donner.

... waldbrand und helifeuerwehr.

... schneegestöber wie feenflügel.

An den Rändern von Ort und Zeit oder nördlich der Zukunft

Man spürt gelebte Vergangenheit in Geschichten, die gleichzeitig Assoziationen wecken und zum Freiraum der eigenen Phantasie werden.

Fattoria Gerbione

Zwei Flügeltore mit verblasstem, bläulich bemaltem Holz, dieses Blau, das in Afrika als Farbe der Liebe steht, in der arabischen Welt die Farbe gegen ungeladene Geister, die Schwellen der Häuser ziert. Rechts oben schwebt ein venezianischer Balkon -

Nach dem Durchschreiten des Tores ein Innenraum, gegen den Himmel offen.

Eine kleine südliche Garteninsel mittet diesen Innenhof. Eine Ruhe, die Aufmerksamkeit steigert. Innenräume im Aussen. Diese seit Jahrhunderten kulturtragende Qualität, die alte Häuser prägt. Rechts, der Eingang ins Haupthaus. Blaue Fliesen, hohe Räume, eine einladende Treppe ins Obere des Hauses, ins Ungewisse. Wende ich mich, präsentiert sich ein zauberhafter Raum, hell,

meridian mit Feuerplatz. Grosszügigkeit - diesen Eindruck verstärkt der Blick geradeaus in den Garten. Wenn Räume sich etwas wünschen könnten, wären es wohl bewegte Menschen, die die Räume beseelen, brauchen; die mit jugendlicher Energie, Vitalität springen, laufen, denken und einen Hauch Verletzlichkeit in sich tragen. Die ihre Erinnerungen sprechen lassen im Klagelied oder im Gesang der Zeit, und so ihre zukunftsschaffende Kraft aufblühen lassen. So träumen die Wände, sie verfeinern uns die Wahrnehmung, der Schönheit ihren ewigen Auftrag hinterlassend, ein leiser Klang, der sich in Worte formt.

Manchmal möchte ich fremd und ungesehn einer wilden Blume gleich an den Ufern einer Seele stehn, horchen auf das leise Lied der Fluten, die da auf und nieder gehn...

Manchmal möchte ich fremd und ungesehn einer wilden Blume gleich an den Ufern einer Seele stehn.

Stella H., Bern

wasser

... 6m sprünge in die kalte verzasca

... selber fische fangen.

... nach einem heissen tessinertag im see baden.

... im morgengrauen am fluss einen eisvogel beobachten.

... überschwemmung im badezimmer.

In der Fattoria al Paron

Seit Oktober 2005 kommt H. regelmässig alle zwei Wochen zu mir ins Therapeutische Reiten. Nach einer kurzen begleiteten Zeit kommt sie mittlerweile völlig selbstständig per Bahn und Bus und bleibt dann jeweils für zwei Stunden in der Fattoria al Paron.

Die Fattoria al Paron ist ein Zentrum für Therapeutisches Reiten und Erlebnispädagogik, mit Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit. Klein- und Grosspferde, sowie vielerlei andere Tiere kommen hier aktiv zum Einsatz in der tiergestützten Therapie. Therapeutisches Reiten ist eine pädagogische und psychologische Form der Hilfestellung, die den Menschen im Umgang mit dem Pferd/Pony ganzheitlich anspricht und seine geistige, körperliche und soziale Entwicklung fördert. Dabei steht nicht die reiterliche Ausbildung, sondern die individuelle Förderung im Vordergrund, d.h. eine günstige Beeinflussung des Verhaltens und des Befindens.

Über den nahen Kontakt zu einem von ihr ausgewählten Pferd wird bei H. insbesondere der Beziehungsaufbau gefördert. Über die Beobachtung, die Pflege, das Führen am Strick und das entspannte Sitzen auf dem Pferd festigt sich dieser zusehends. Durch spezifische Übungen arbeiten wir gemeinsam am Aufbau und der Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, der Koordination und der eigenen Wahrnehmung. Dieses führt mit der Zeit sichtbar zu einer Stärkung des Vertrauens in eigene Fähigkeiten aber auch in das Pferd als Partner und ermöglicht somit eine Steigerung des Selbstwertgefühles.

H. gibt sich viel Mühe bei der Pflege ihres Ponys und geniesst zusehends die entspannenden Übungen auf seinem Rücken. Oft erzählt sie mir dabei aus ihrem Alltag und was sie zurzeit so bewegt. Am Schluss der Lektion wird das Pferd jeweils zurück in den Stall geführt, gepflegt, gefüttert und mit ein paar Streicheleinheiten entlassen.

Nina Prétat, dipl. Reittherapeutin SG-TR, Piazzogna

Eine Bereicherung in der „Heimlandschaft“

Die Fattoria liegt wie ein Kleinod inmitten von Wohnblöcken in Tenero und lädt durch ihr südländisches Flair zum Eintreten.

Das Haupthaus gewinnt aussen durch einen warmen Anstrich und es ist innen stilvoll und liebevoll eingerichtet. Als Versorger hat man sofort den Eindruck, dass sich die Jugendlichen hier wohl fühlen.

Die Mitarbeitenden vermitteln schnell das Gefühl, dass sie sich bei der Gründung der Institution etwas gedacht und dass sie ihre Idee von der Betreuung Jugendlicher professionell umgesetzt haben. Die familiäre Atmosphäre, die aber dem klar strukturierten und pädagogischen Konzept nicht hinderlich ist, vermittelt das Gefühl von angenommen- und ernst genommen sein, d.h. es werden auch Grenzen gesetzt und Konsequenzen gefordert.

Das Angebot von schulischer bis musischer Betreuung intern wie extern und die flexible Kompatibilität, bezogen auf

das jeweilige Niveau der Jugendlichen, überzeugt.

Die Zusammenarbeit mit dem Team ist tadellos, konstruktiv und die Informationen sind transparent und „subito“.

Die Fattoria ist eine Bereicherung in der „Heimlandschaft“ und eine geglückte Nische in dem manchmal stereotypen Betreuungssegment.

Ich bin froh, diese Institution kennen gelernt zu haben und hoffe - und wünsche - dass der Mut und das Engagement seiner Mitarbeitenden durch die Anerkennung der Versorger belohnt werden.

Dietmar Merkelbach, dipl. Sozialarbeiter FH, Supervisor und Familientherapeut

winterlesung

ende november 05 habe ich mich - zum zweiten mal erst - auf den weg nach tenero gemacht, um in der fattoria das geheimnis der vorweihnachtlichen zeit zu beschwören...

erst zum zweiten mal... es kommt mir vor als hätte ich noch nie was anderes gemacht, als ende november aus dem eisgrauen norden europas an die küste des lichts aufzubrechen...

beschwören... auch falsch... ganz unangestrengt - wie selbstverständlich - passiert es. evi zaubert musik in den raum und ich darf mit den schönsten texten worte und gedanken mitdazuzaubern... von borcherts DIE DUNKLEN DREI KÖNIGE bis oscar wilde's DER EIGENSÜCHTIGE RIESE.

küste stimmt natürlich auch nicht so ganz... das gewaltige panorama der schneebedeckten berge rund um diese

ausnahmelandschaft bestimmt die wahrnehmung... aber klar, da ist ja noch der see... also doch auch küste...

inmitten dieser mediterranen alpenwelt leuchten dann auch noch die khakis an den bäumen - orange - wie kleine sonnen an dünnen schwarzen winterästen und alles scheint so gar nicht vorweihnachtlich für erfrorene seelen aus dem nord und gerade deshalb erst recht... mein advent in der geliebten fattoria mit all den stauenden augen der wilden bande...

danach zaubert regi zusammen mit herrlichen mitbringseln der besucher aus bern, zürich und anderen orten, kulinarische träume ins alte gemäuer... monatelang zehre ich leiblich und geistig von diesen eindrücken und ich kann mir gar nicht mehr eine vorweihnachtszeit ohne fattoria vorstellen...

markus stolberg, schauspieler, hamburg

My First Visit To Fattoria Gerbione

When I made my first visit to Fattoria Gerbione a year ago I felt I wanted to stay forever. That old ruin I had seen in pictures had been refurbished into the most beautiful site. The house stood proud next to the vineyard surrounded by mountains.

The special blend of art and culinary education, gardening, language, history and literature will prepare the young people for a balanced life.

Some students invited me to come see the injured bird they were nursing back to health. Others offered me bread they had just baked, which I ate sitting at the kitchen table looking out at two young gar-

deners sifting earth. Fattoria Gerbione's peaceful setting stimulates learning in synergy with its holistic hands-on learning methods.

Louise Meyer, Washington DC, USA

Singen/ Stimme/ Körper

Stimmt's bei dir? Bist du guter Stimmung? Es stimmt für mich.... Bist du verstimmt?

Diese Sätze und Fragen bilden die Grundlage für den Singunterricht, den M. seit fast einem Jahr wöchentlich bei mir besucht. Anfänglich war das Ganze etwas ungewöhnlich, waren doch da Übungen dabei, die sehr zum Lachen anregen und auch komisch waren: schaue man sich mal im Spiegel an und strecke sich die Zunge heraus ohne zu lachen... Doch nach und nach gewöhnte sich M. an solche Aufgaben und entdeckte, dass die Stimme als „Spiegel des Selbst“ sich vielfältigerer Ausdrucksmöglichkeiten bedient als man gemeinhin annimmt.

M. übte viel, traute sich mit der Zeit auch zu experimentieren, gewann Selbstvertrauen und kam sich damit ein Stückchen näher.

Catherina Jakob, Locarno

Der Heimplatz, den es eigentlich nicht gibt ...

Wie meistens war die Situation des Jugendlichen, für welchen ich einen Platz suchte, ebenso speziell und eigenartig, wie der Jugendliche selber. Eigentlich ja schön, dass es den Klienten X, auf welchen das Angebot Y perfekt passt, fast

nicht gibt – das macht Individualität und Menschsein letztendlich aus. Ich brauchte also wieder einmal den Heimplatz, den es eigentlich nicht gibt. Interessant, dass man solche Plätze dann oft zufällig findet – ich hatte im Sommer zuvor einen Prospekt in Händen, der ein neues Angebot einer Institution im Tessin beschrieb, der Fattoria Gerbione. Dies ist mir wieder in den Sinn gekommen, ich wusste noch, wo der Prospekt wieder zu finden war und hängte mich ans Telefon. Es folgten rasch ein Vorstellungsbefragungsgespräch, dann der Eintritt – und was eigentlich als Timeout für einige Monate gedacht war, erstreckte sich dann auf einen Aufenthalt von weit über einem Jahr. Was führte hauptsächlich soweit? Geschätzt wurde von allen Beteiligten (inklusive dem Jugendlichen) die klare, offene und direkte Kommunikation. Den Verantwortlichen der Fattoria gelang es in optimaler Weise, Feedback zur Zielerreichung und zum Verhalten einfühlsam und doch knallhart ehrlich anzubringen. Sie waren auch immer bereit, ihren Standpunkt wieder und wieder zu erläutern. So entstand rasch eine Vertrauensbasis, die es dem Jugendlichen auch in schwierigen Situationen ermöglichte, die Rückmeldungen anzunehmen und auch Konsequenzen zu akzeptieren. Mehrere Male drängten sich aufgrund des Aufenthaltsverlaufes Kurskorrekturen und Zielanpassungen auf. Rasch und unbürokratisch waren flexible, individualisierte Lösungen zur Hand. Trotz der grossen Entfernung war die Verständigung kein Problem – telefonische Rückmeldungen und Absprachen mit Mutter und Amt waren an der

Tagesordnung. In speziellen Situationen war immer innert kürzester Zeit eine Sitzung in Bern möglich. So bestand ein tragendes Informationsnetzwerk. Und dann die schier unendliche Geduld, die Ausdauer, die Ressourcenorientierung, die professionelle Erfahrung und das riesige persönliche Engagement dem Jugendlichen gegenüber. Das daraus entstehende Beziehungsangebot ermöglichte letztendlich die Entwicklungsschritte, die der Jugendliche während seinem Aufenthalt im Tessin machen konnte. Nehmen wir zu den Aspekten

der guten Kommunikation, der flexiblen individuellen Lösungen und des starken Beziehungsangebotes noch die äusseren Rahmenbedingungen wie: kleine überschaubare Institution, BewohnerInnen mit unterschiedlichen Problemlagen, wunderschöne Baulichkeiten und Umgebung hinzu, haben wir alle Gründe, weshalb ich mich auch weiter auf die Zusammenarbeit mit der Fattoria Gerbi- one freue.

*Jürg Krähenbühl, Sozialarbeiter HFS,
Jugendgericht Bern-Mittelland*

o-ton

- *es war auf jeden fall ein neuer anfang!*
- *es ist langweilig in der fattoria, in den Ferien komme ich ein paar tage vorbei.*
- *schon seltsam, vor einem Jahr habe ich noch keine Ahnung gehabt, dass es euch alle gibt!*
- *wenn ich hier austrete, könnte ich ja als praktikantin weiter arbeiten.*
- *fattoria?! –“fasch ä familiä“ wie im TV – wir könnten auch unser eigenes programm haben.*
- *wenn ich im lotto gewinne, kaufe ich alles land rund um die fattoria, dass niemand mehr hochhäuser bauen kann und die leute das land nicht mehr als klo für ihre hunde brauchen.*
- *mir gefällt es hier!*

Spenden

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei all den Menschen, die uns auch im vergangenen Jahr wieder mit Spenden unterstützt haben. Insgesamt sind Fr. 14'080.– auf unser Spendenkonto einbezahlt worden. Wir respektieren den Wunsch vieler, nicht namentlich erwähnt zu werden.

Hier ein kleiner Überblick von all den nötigen, nützlichen, schönen und unterhaltsamen Dingen, die durch Ihre Spenden möglich wurden:

Das **Eingangstor**, mitfinanziert vom Lionsclub Höngg, gibt dem Hof seine Ursprünglichkeit zurück und die **Aussenbeleuchtung** von Visoparents Schweiz sorgt Nacht für Nacht für die nötige Sicherheit. Das neue **Besteck** und genügend **stabile Stühle** vervollständigen die Ausstattung für unsere täglichen Mahl-

zeiten. Unsere **schönen alten Stühle** aus dem Soggiorno sind bald fertig **restauriert** und alle freuen sich darauf. Die **öffentliche Weihnachtslesung**, eine uns allen liebgewordene Fattoria-Tradition, kann auch dank den Spenden durchgeführt werden.

Selbst im Garten grünen und blühen Spenden – in Form von einem **Aprikosenbäumchen**, das diesen Sommer die drei ersten Aprikosen trägt, **Clematis** und **Feuertrompeten** und einer rotblühenden **Duftrose**. Mit einer **Videokamera** halten wir alle wichtigen Ereignisse fest. Ja, nicht zu vergessen der „**Tögge-likasten**“, der täglich klappert und uns mit wilden Turnieren manchen Winter- tagabend mit viel Spass und Lärm geniessen liess.

Für all dies ganz herzlichen Dank!

kleine katastrophen

... es ist alles so teuer, wenn ich es mit dem taschengeld kaufe!

... scherben bringen glück!

... nicht nur matrosen können fluchen!

... scharfe messer schneiden besser... bitte ein pflaster!

... honigtee für rauhe kehlen.

... ich habe meine computerzeit verpasst .

Einweiserbefragung

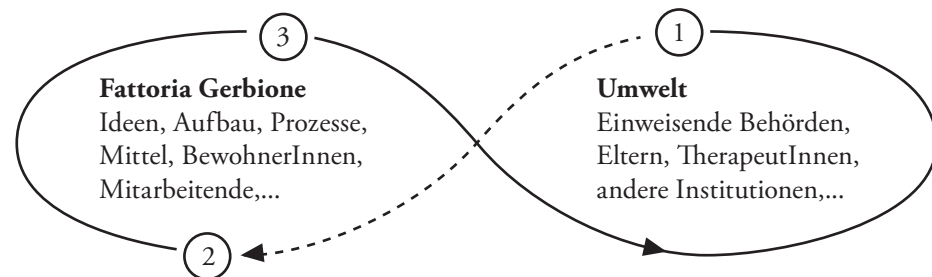
«Wir müssen eigentlich noch nah genug an unseren Irrtümern und Fehlern stehen, um sie liebenswürdig und in dem Grade reizend zu finden, dass wir uns lebhaft damit abgeben, jene Zustände wieder in uns hervorrufen, unsere Mängel mit Nachsicht betrachten und mancher Fehler uns nicht schämen mögen.»

Johann Wolfgang von Goethe, (1749 - 1832), deutscher Dichter der Klassik, Naturwissenschaftler und Staatsmann

Rund 18 Monate nach Eröffnung unserer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft, nach intensiven Prozessen mit den BewohnerInnen, verschiedensten Kontakten mit den einweisenden Behörden resp. Eltern scheint uns ein kurzer Halt angebracht:

- Haben wir die uns wichtigen Inhalte und Tätigkeiten sowohl im Zusammenleben als auch in der Alltagsgestaltung für die Aussenwelt verständlich vermitteln können?
- Werden die von uns im Selbstbild erlebten Stärken und Schwächen unserer Gemeinschaft von den einweisenden Behörden und Eltern identisch wahrgenommen – oder sind starke Diskrepanzen vorhanden?
- Können wir den Erwartungen, die einweisende Behörden in uns setzen, in den wesentlichen Punkten gerecht werden?

Wir haben Martin Arnold, Leiter der therapeutischen Wohngemeinschaft Bordei, Terra Vecchia in Palagnedra gewinnen können, im Rahmen seiner Nachdiplomausbildung in Sozialmanagement für uns eine Befragung durchzuführen.



Mit der Einweiserbefragung unterstützen wir drei ineinander greifende Prozesse:

- Prozess 1: Wir wollen die Anforderungen und Erwartungen der einweisenden Behörden und der Eltern oder Bezugspersonen wahrnehmen und verstehen.
- Prozess 2: Wir wollen die Strukturen, die Prozesse und den Aufbau wirksam weiterentwickeln, damit die Betreuung, Schulung, Begleitung und Beschäftigung unserer BewohnerInnen möglichst optimal geschehen kann.
- Prozess 3: Wir wollen die Stärken unserer Gemeinschaft für andere sichtbar und erfahrbar machen.

Auswertung der Einweiserbefragung

Von 9 versandten Fragebögen wurden 7 ausgefüllt zurück geschickt, was einem Rücklauf von 78% entspricht.

Die Fragen waren in fünf Gebiete eingeteilt:

1. Persönliche Angaben zu den BewohnerInnen
2. Konzept der Fattoria Gerbione
3. Betreuungsangebot
4. Personal und Leitung
5. Abschliessende Fragen

Die befragten Stellen gaben auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu / sehr schlecht etc.) bis 10 (trifft sehr zu / sehr gut etc.) ihre Bewertung ab zu den gestellten Fragen.

Wir fassen hier die Ergebnisse zusammen und beschränken uns jeweils auf die Angabe des statistischen Mittelwertes \bar{x} und die Kommentare.

Die vollständige Auswertung finden sie auf unserer Homepage.

Punkt 1: Diese Angaben sind für den Jahresbericht nicht relevant.

2. Konzept der Fattoria Gerbione

2.1 Die Fattoria Gerbione arbeitet bewusst mit verschiedenen Klientengruppen. Wie beurteilen Sie diese Durchmischung?

$$\bar{x} = 8.0$$

Kommentare:

- Eine gesteuerte Durchmischung gibt jedem neue Impulse und Orientierung an der Realität
- Macht die Arbeit sehr anspruchsvoll und verlangt vielseitige Kompetenzen und eine grosse Flexibilität von allen Mitarbeitern
- Interessant, vor allem auch für „Eingewiesene“

2.2 Die Fattoria Gerbione gibt als Kernkompetenzen „klein, familiär, professionell“ an. Stimmt aufgrund Ihrer Erfahrungen diese Aussage?

$$\bar{x} = 8.5$$

Kommentare:

- Die Ausbildung der Mitarbeiter ist professionell, die Umsetzung pädagogischer und psychologischer Ziele erfolgt professionell und der Betreuungsrahmen ist individuell abgestimmt und familiär ausgerichtet

3. Betreuungsangebot

3.1 Wie beurteilen Sie Ihrer Erfahrung nach die pädagogische Betreuung der KlientInnen?

$$\bar{x} = 8.7$$

Kommentare:

- Die MitarbeiterInnen engagieren sich und nehmen Verantwortung wahr, menschliche Wärme und persönliches Interesse wird deutlich
- Grosses Engagement ist vorhanden, viele Möglichkeiten und Ideen

3.2 Wie gut wird auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer KlientIn eingegangen?

$$\bar{x} = 9.2$$

Kommentare:

- Man macht, was möglich ist, sehr tragfähig
- Die Bedürfnisse werden angemessen und individuell berücksichtigt bzw. wenn nötig beschnitten

3.3 Wie beurteilen Sie die therapeutische Begleitung (Hausarzt, Psychiater etc.)?

$$\bar{x} = 6.9$$

Kommentare:

- Keine Erfahrung (3x keine Beurteilung)
- Ich habe keine detaillierten Informationen (keine Beurteilung)
- Kann ich nicht beurteilen, da ich zuwenig darüber weiss (keine Beurteilung)
- Die Fortführung der Psychotherapie durch den neuen Psychiater klappt leider noch nicht => kann noch nicht beurteilt werden
- Kompetenzen nicht ersichtlich aus Distanz. Kein persönlicher Kontakt

3.4. Wie beurteilen Sie das Arbeitsangebot für die KlientInnen? (siehe Wochenplan)

$$\bar{x} = 8.2$$

Kommentare:

- Vor allem das kreative Angebot und die schulischen Leistungskurse imponieren
- Eventuell könnten auch externe Angebote geeignet sein?

3.5 Wie beurteilen Sie die Tages/Wochenstruktur für die KlientInnen? (siehe Wochenplan)

$$\bar{x} = 8.5$$

Kommentare:

Die Woche ist einerseits strukturiert, andererseits aber auch flexibel veränderbar, dies lässt individuelle Anpassungen zu

3.6 Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot für die KlientInnen?

$$\bar{x} = 8.2$$

Kommentare:

- Wenig Erfahrung (keine Einstufung)
- Weiss wenig über Freizeitangebote. Es gibt aber keine Klagen, also scheint es gut anzukommen

3.7 Wie beurteilen Sie das Schulangebot für die KlientInnen?

$$\bar{x} = 8.4$$

Kommentare:

- Kann ich nicht beurteilen, da meine Klientin die externe Sonderschule im Rivapiana in Minusio besucht
- Das Schulangebot ist anpassungsfähig und wird verschiedenen Niveaustufen gerecht. Lernreize ohne Leistungsdruck stärken die Motivation
- Interne Schule und Möglichkeit der öffentlichen Schulen. Individualunterricht => gut

4. Personal und Heimleitung

4.1 Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit Personal und Leitung?

$$\bar{x} = 9.0$$

Kommentar:

- Die Zusammenarbeit ist hervorragend, regelmässig, informativ

4.2 Wie beurteilen Sie die fachlichen Kompetenzen von Personal und Leitung?

$$\bar{x} = 8.9$$

Kommentar:

- Die mir bekannten Leitungsmitarbeiter sind durchwegs fachlich kompetent und hoch professionell

5. Abschliessende Fragen

5.1 Würden Sie die Fattoria Gerbione weiterempfehlen?

Alle 7 antworten mit „ja, weil...“

- das Angebot, die Leitung und das Ambiente sehr förderlich sind
- Il y a un bon encadrement pour les jeunes en difficultés
- mein Patient eine gute Entwicklung vollzogen hat
- die Bereitschaft da ist, individuelle Angebote zu machen und diese auch professionell umgesetzt werden können
- viel Unterstützung, Tragfähigkeit
- die Personen engagiert und kompetent sind
- ich mit Konzept und Leistung sehr zufrieden bin

5.2 Welches sind aufgrund Ihrer Erfahrungen die Stärken der Fattoria Gerbione?

Es werden folgende Stärken genannt:

- Fachliche und soziale Kompetenz, Konzept und Umsetzung
- Soziale Begleitung
- Hochindividualisiertes und tragfähiges Angebot, Fokus auf Beziehungsarbeit. Verbindlichkeit und Humor
- Die Zusammensetzung, Erfahrung sowie Kompetenz der leitenden Personen
- Konzept, Professionalität, kleiner Rahmen, individualisiertes Angebot
- Individualität, Menschlichkeit
- Überdurchschnittliches Engagement, flexible und angepasste Angebote, Transparenz, Professionalität, gute Zusammenarbeit, Kompetenzen im Umgang mit schwierigsten Jugendlichen

5.3 Welches sind aufgrund Ihrer Erfahrungen die Schwächen der Fattoria Gerbione?

Es werden je einmal folgende Schwächen genannt:

- Sollte näher an der Nordwestschweiz liegen
- Die Durchmischung kann sich zeitweise als Schwäche auswirken. Als ausserkantonale Institution ist es sehr schwierig, eine Kostengutsprache zu erhalten und kann daher nur in absoluten Ausnahmesituationen für Jugendliche als Platzierungsort genutzt werden
- Eventuell zu familiär, je nach KlientIn kann es Stärke oder Schwäche sein
- Distanz zur Versorgerstelle (Besuch nimmt 1 Arbeitstag in Anspruch)
- keine bekannt

5.4 Was würden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen den Verantwortlichen der Fattoria Gerbione empfehlen?

- Weiter so ! (4 x genannt)
- Ich wünsche den Verantwortlichen viel Erfolg und Durchhaltevermögen. Sie sind eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden stationären Angebot

Wir danken Martin Arnold für die zeitaufwändige Erstellung des Fragebogens und Auswertung. Und wir danken allen, die sich die Zeit genommen haben um den Fragebogen zu beantworten.

Es freut uns sehr, feststellen zu können, dass die Arbeitsinhalte und die Qualität unserer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft in der „Aussenwelt“ wahrgenommen und entsprechend mehrheitlich positiv beurteilt werden. Wir stellen fest, dass die eigene Selbst- und die äussere Fremdbeurteilung in den erfragten Inhalten praktisch identisch sind. Die Kommentare haben uns wertvolle Hinweise zur weiteren Entwicklung und Optimierung gegeben. Mit der Umsetzung einzelner Inhalte haben wir bereits im Frühjahr 2006 begonnen. Weitere Anpassungen erfolgen auf August 2006.

haustiere

...ameisen in der keksdose

...skorpione sind entzückende haustiere.

...wie lässt sich ein spatzensicherer zaun bauen - gegen die vogelgrippe?

...kunigunde, magott, papagena, lolita, lilian, sonja und angelino:

kein frauenchor mit dirigent, sondern die fattoriahühner mit hahn!

...anatomiestunde beim kaninchenschlachten...lili schmeckt gut!

...lanas stinkender winterpelz gegen marder.

Die Mitarbeitenden



von links:

Sabrina Reber

Betreuung und Beschäftigung
dipl. Erzieherin

André Kröber

Betreuung und Beschäftigung
Ausbildungspraktikant (03. - 08.2006), Student an der
evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen

Christine Weber

Pädagogische Leitung, Praxisbegleitung PAL
Sekundarlehrerin, Maltherapeutin

Christine Lifart

Beschäftigung
Sozialpädagogin und Bildhauerin

Regula Schmid

Leitung Hauswirtschaft und Kunst
Kindergärtnerin, Malerin,
Textilkünstlerin

Bruno Weber

Gesamtleitung
Psychologe IAP/SBAP, Lehrer,
dipl. Heimleiter, Organisationsberater/Coach BSO

Nicht auf dem Bild:

Regi Calzada

Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Klaus Licht

Betreuung und Beschäftigung
Sozialtherapeut (05.2005 – 05.2006)

Max Spierer

Betreuung und Beschäftigung
Ausbildungspraktikant (03.2005 – 02.2006): Student an
der evangelischen Fachhochschule Nürnberg

Freie Mitarbeit:

Eva Schmid

Klavierunterricht

Nina Prétat

Reittherapie

Catherina Jakob

Gesangsunterricht

Stellenplan 2005

Im Berichtsjahr teilen sich in Beschäftigung, Betreuung und Schulung der 5 bis 6 Betreuten 6 Mitarbeitende mit durchschnittlich 480 Stellenprozenten. Davon sind 460 Stellenprozente durch entsprechend ausgebildetes (sozial-) pädagogisches Fachpersonal besetzt. Diese entspricht einem Anteil von 95.8% Fachpersonal.

reisen
weisch no?

die züge fahren immer pünktlich, die fahrpläne in die nordschweiz kennen wir auswendig. wir verlassen uns darauf, dass es so ist. wir freuen uns auf ein erholsames wochenende und plötzlich ist alles anders. der grosse regen zerstört strassen und geleise, seen und flüsse treten über die ufer, ganze hänge samt häusern rutschen zu tal. die fahrpläne sind ausser kraft, für kurze zeit herrscht, wie ungewohnt, CHAOS.

christine muss fast eine woche im norden bleiben, von süden nach norden treten wir eine lange reise durchs centovalli an – der zug hat verspätung, die unsicherheit, die wartezeiten geben der reise eine besondere färbung, die selbstverständlichkeit fällt weg.

wir haben die möglichkeit, italienisch zu üben beim fragen nach den nächsten anschlüssen.

wir haben zeit, die wilde landschaft zu betrachten, geschichten zu erzählen. wie war es wohl früher, als alle diese strecken hauptsächlich zu fuss oder auf einem maulesel bewältigt werden mussten, als in den wäldern und schluchten noch schmuggler und wegelagerer hausten ?

Wir schlecken eis, gekauft bei einem jungen mann, der mit den wartenden ein gutes geschäft macht. mit seinen schwarzen locken und der dunklen sonnenbrille, trotz bedecktem himmel, sieht er einem wegelagerer, wie er in meiner phantasie lebt, sehr ähnlich.
endlich angekommen an unserem reiseziel, scheint alles vertraute kostbarer – nach ein bisschen bangem warten, abenteuer...

ein paar monate später der grosse schnee

fahrzeit tenero – bellinzona: 2 std., bellinzona – zürich: 5 std.

mittlerweile fahren die züge wieder pünktlich, ab und zu bei einer kleinen verspätung heisst es schnell...«weisch no, wo...?»

Auszug aus der Jahresabrechnung Betrieb 1.1. – 31.12.2005

Betriebsrechnung

Betriebsertrag

Kostgelder	540'200.50	
Erträge von Personal	6'938.30	
Jahresbeiträge und Spenden	17'446.45	
Kapitalzins ertrag	47.65	564'632.90

Betriebsaufwand

Personalaufwand inkl. Sozialzulagen	299'410.05	
Medizinischer Bedarf	660.15	
Lebensmittel und Getränke	32'505.45	
Haushaltaufwand	17'136.10	
Unterhalt	32'676.55	
Miete, Abschreibung auf Immobilien	131'424.35	
Energie, Wasser, Abwasser	6'381.70	
Büroaufwand und Verwaltung, EDV	25'827.50	
Material, Unterricht und Ateliers	3'524.65	
Übriger Sachaufwand	10'595.95	560'142.45

Gewinn

4'490.45

einfache gartenmeditation
frühlingsregen frühlingsregen frühlingsregen
blumen blumen blumen
unkraut unkraut unkraut
jäten jäten jäten
umstechen ansetzen giessen
gemüse gemüse gemüse
u.s.w.